

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25251. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wiederholungspreis 11. Verfallsdatum: 1. November 1936. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Mitarbeiter.

### Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Vom Führer beauftragt:

## Hermann Göring leitet den Vierjahresplan

### Durchführung mit Energie und Tatkraft

Berlin, 19. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat folgende Verordnung erlassen:

#### Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936

„Die Verwirklichung des von mir auf dem Parteitag der Ehre verkündeten neuen Vierjahresplanes erfordert eine einheitliche Lenkung aller Kräfte des deutschen Volkes und die straffe Zusammenfassung aller einschlägigen Zuständigkeiten in Partei und Staat. Die Durchführung des Vierjahresplanes übertrage ich dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Ministerpräsident Generaloberst Göring trifft die zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgabe erforderlichen Maßnahmen und hat soweit die Befugnis zum Erlass von Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Er ist berechtigt, alle Behörden, einschließlich der obersten Reichsbehörden und aller Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände anzuschließen und mit Weisungen zu versehen.“

Auf dem diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg konnte der Führer in seiner Proklamation mit berechtigtem Stolz feststellen, daß der Nationalsozialismus die Ziele, die er sich bei der Machtübernahme für die ersten vier Jahre seiner Regierungszeit gesetzt hatte, erreicht hat. Die Arbeitslosigkeit ist beseitigt, Deutschlands Ehre und Freiheit wieder hergestellt, seine Wehrmacht wieder aufgebaut. Mit Recht konnte der Führer und mit ihm das ganze Volk in stolzer Befriedigung auf diese Leistungen blicken. Am gleichen Tage, an dem er die Bilanz des in den zurückliegenden vier Jahren geleisteten aus, stellte der Führer das neue Vierjahresprogramm auf: In vier Jahren muß Deutschland in allen jenen Stoffen vom Ausland gänzlich unabhängig sein, die irgendwie durch die deutsche Wirtschaft, durch unsere Chemie und Maschinenindustrie sowie durch unseren Bergbau selbst beschafft werden können!

Dieser Ankündigung des Führers folgt nun in der Verordnung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit der Durchführung des neuen Vierjahresplanes der Anfang seiner Verwirklichung. Wir wissen, daß in dem Mann, der die wichtigste nicht leichte Aufgabe des Aufbaues unserer Wirtschaft übernahm, der daneben schon zu wiederholten Malen ein großes Organisations Talent unter Beweis stellte, eine schier unerschöpfliche Arbeitskraft und ein tatkräftiger Drang zum Vollbringen liegen. Wir wissen, daß die enorme Energie des Generaloberst Göring vor Schwierigkeiten nicht zurückschreckt, und indem der Führer diesen Mann, der nicht nur umschichtiger Politiker und hervorragender Kenner unserer wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch ein Soldat ist, der nicht eher rastet, als bis das ihm übertragene Werk vollendet ist, mit der Durchführung des Vierjahresplanes betraute, hat er einen Mann erwählt, dessen Name für kämpferischen Einsatz bürgt.

Das auf seine Heimaterde angewiesene deutsche Volk, das umgeben ist von Nachbarn, denen die Schätze der ganzen Welt zur Verfügung stehen, kann nur leben, wenn es sich die Rohstoffe, die die anderen aus ihren Kolonien beziehen, so-

weit das technisch nur möglich ist, selbst herstellt. Es ist ein gewaltiges Unternehmen, ohne die unerschöpflichen Erdölquellen die andere Staaten besitzen, ohne die riesigen Plantagen von Gummibäumen, über die die anderen Völker gebieten können, allein die Aufgabe der Motorisierung durchzuführen. Wir wissen bereits, daß wir, noch ehe die vier Jahre vergangen sind, heimisches Benzin und deutschen Gummi in ausreichenden Mengen besitzen werden. Die Fabrikation des „Buna“, wie der synthetische Kautschuk genannt wird, ist, wie die des synthetischen Benzin, ein Unternehmen, das nicht teurer sein als die aus Naturgummi; ja, unsere „Buna“-Reifen werden, wie es umfassende Versuche, die das Reichsheer ausführte, bewiesen haben, viel haltbarer sein als Reifen aus dem natürlichen Gummi. Das die Fabrikation, die diesen synthetischen Gummi produzieren, die notwendigen Arbeitskräfte erhalten werden, dafür wird der Generaloberst Göring sorgen. An diesem einen Beispiel erkennt man einen Teil der Aufgaben, die Generaloberst Göring zu meistern hat. Er wird ihrer Herr werden. Er wird die reichen Erfahrungen, die er im Dienst des bisherigen Aufbaues sammeln konnte, für seine neue Arbeit verwerten, und wenn die vier Jahre um sind, dann wird die Welt vor der Tatsache stehen, daß deutscher Geist und deutsche Technik unter zielbewusster und planmäßiger Führung eine Leistung vollbracht haben, die sich noch in ausländischen Zeitungen vielfach als eine „Utopie“ bezeichnet wird. Die Erhaltung, die Unabhängigkeit der deutschen Wirtschaft und damit die ununterbrochene Beschäftigung der Millionen von Volksgenossen, die in ihr als Arbeiter und Angestellte wirken, um das geht es bei dem neuen Vierjahresplan. Es ist ein Plan, der nicht nur die Regierung, der das ganze Volk anhängt. Ein jeder einzelne wird die Aufgabe haben, an ihm mitzuwirken und ihn zu unterstützen. Es wird keinerlei Hindernisse geben. Was sich während in den Weid stellt, wird beseitigt werden, und das Wort, das der Führer in seiner Nürnberger Proklamation gebrauchte: „Die Ausführung wird mit nationalsozialistischer Energie und Tatkraft erfolgen“, wird unter Görings Leitung Erfüllung finden.

## Der Kampf um das Weiße Haus

Ganz Amerika steht in diesen Wochen im Zeichen eines fieberhaften Wahlkampfes, der das Land von früh bis Nacht buchstäblich in seinen Bann schlägt. Am ersten Dienstag des vorliegenden Monats, so schreibt es die Verfassung vor, müssen alle vier Jahre die Neuwahlen für das Amt des mächtigsten Mannes in den Staaten, des Präsidenten, stattfinden. Nun ist es wieder so weit, daß der am meisten umstrittene Amtsinhaber seit Wilsons Abgang sich am 8. November dem Urteil des Volkes unterwerfen muß. Unerhörtes ist in diesem Zeitraum nach amerikanischen Begriffen geschehen. Die ruhigen Bahnen des Wirtschaftsliberalismus sind verlassen worden, die Staatsgewalt hat scharf in die bisher schrankenlosen wirtschaftlichen Freiheiten des einzelnen eingegriffen. Und nun stehen die Amerikaner vor der Wahl, ob die alten Freiheiten wiederhergestellt werden sollen, oder ob der Weg der kühnen Experimente Roosevelts zugunsten der wirtschaftlich Schwachen, der arbeitenden Schichten und der schwer unter ihren Schulden, den ungünstigen Preisen und zahlreichen Naturkatastrophen leidenden Farmer weiter fortgesetzt werden soll. Als Roosevelt vor vier Jahren mit einer gewaltigen Stimmenmehrheit von sieben Millionen den bisherigen Präsidenten Hoover besiegte, befand sich Amerika auf dem Höhepunkt der schweren Wirtschaftskrise, von der das einstige Land der unbegrenzten Möglichkeiten beinahe noch härter erfaßt worden war als Europa. Der bisherige Präsident, der so vernichtend geschlagen worden war, hatte gegen die Not nicht viel unternommen. Nicht, weil es ihm an Tatkraft gefehlt hätte, sondern weil er der Ueberzeugung war, daß wirtschaftliche Krisen aus sich selbst heraus die Heilkräfte ihrer Ueberwindung entwickeln müssen. Er hatte sich bemüht, die Staatsausgaben nach Kräften einzuschränken, um die gefunkelte Steuerkraft des Landes zu schonen und trotzdem einen Heißbeitrag zu vermeiden. Jeder weitere Beitrag zur Deckung der Krise sollte ausschließlich Angelegenheit der freien Wirtschaft bleiben. Roosevelt dagegen hatte erkannt, daß es sich nicht mehr um eine der üblichen Konjunkturschwankungen handelte, sondern daß das ganze bisherige soziale Leben des Landes einer grundlegenden Wandlung bedürfte, wenn man aus den Nöten der Zeit überhaupt wieder herauskommen wollte. Die Massen der Wähler hatten sich vertrauensvoll dem kühnen Neuerer angeschlossen, in dem dunklen Gefühl, daß irgend etwas geschehen müsse. Selbstverständlich waren sich damals die meisten Wähler keineswegs klar darüber, was die Stimmabgabe für Roosevelt bedeutete. Denn Roosevelt hatte es sehr wohl vermieden, näheres über seine Pläne zu verraten, um dem Gegner keine Möglichkeit zu Angriffen zu geben.

Dieses Mal dagegen weiß jeder Amerikaner, in welchen Bahnen sich Roosevelt auch in den nächsten vier Jahren bewegen wird. Und ebenso kennt er die Ziele der Gegner des jetzigen Präsidenten, die sehr eindeutig darauf hinauslaufen, diese Maßnahmen möglichst gründlich rückgängig zu machen und die Wirtschaft wieder von jedem Staatseingriff zu befreien. Der Wahlkampf ist also auch bemerkenswert deshalb, weil jeder Amerikaner in ihm genau weiß, um was es sich handelt. Das war früher meist nicht der Fall. Zwei mächtige Parteibürokratien pflegten sich um die Ehre zu streiten, ihren Kandidaten durchzuführen: die Demokraten und die Republikaner. So wie die Namen der beiden großen Parteien keine Gegenstände verrieten, so weiß auch die Programmatik. Auch sie unterschieden sich nur in Kleinigkeiten, die der Wähler umhüllich erkennen konnte. Sieger in dem Wahlkampf blieb meist derjenige, der sich die

## Bilbao vor der Uebergabe an die Nationalisten

### Straßenkämpfe zwischen den roten Brüdern

Vom Sonderberichterstatter des DNB

Burgos, 19. Oktober.

Der Sender Teneriffa meldet, daß die baskischen Separatisten Verhandlungen über die Uebergabe von Bilbao eingeleitet haben, um der Gefahr zu entgehen, daß die Nationalisten die Stadt völlig zerstören. Die Straßenkämpfe zwischen Nationalisten und baskischen Separatisten in Bilbao dauern an. Am Laufe des Sonntags wurde die Stadt erneut von nationalen Fliegern mit Bomben belegt, wodurch an verschiedenen Gebäuden beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

Die rote Regierung hat die Umgehung von Madrid einschließlich der Stadt Alledas, die sich bereits in den Händen der nationalen Truppen befindet, zum Kriegsgebiet erklärt. Bei den für die nationalen Truppen erfolglosen Kämpfen bei Alledas wurde bereits nach kurzem Geleit die Widerstandskraft der nach in Kraftfahrzeugen von Madrid nach Alledas gemorstenen Verhärtertruppen gebrochen. Ihre Verluste erreichten binnen wenigen Stunden 30 Tote. Alledas soll unter dem Bürgerkrieg wenig gelitten haben. Allerdings hat sich ein großer Teil der Einwohner auf das Land geflüchtet; dein

Einsatz der nationalen Truppen betrug die Einwohnerzahl etwa 6000 gegen sonst 14 000.

General Franco soll die letzte Entscheidung um Madrid besonders sorgfältig und ohne unnötige Eile vorbereiten, denn er wolle keine unnötigen Verluste, da in Madrid nicht eine umzingelte Alledasbefestigung befreit werden dürfte.

### „In wenigen Tagen in Madrid“

Der Sender Sevilla teilt mit: Die in Oviedo gefangen genommenen Notizen haben erklärt, daß sie ausschließlich von ausländischen Offizieren beschützt waren. Bei Alledas sind 18 Geflüchtete in die Hände der Militärgruppe gefallen. General Mola betont in einer Ansprache: „Vor knapp einem Monat befreiten wir den Alledas, jetzt ist Oviedo frei. Ich kann versichern, daß wir in wenigen Tagen in Madrid einziehen werden.“

### Neue Unruhen in Bombay

Bomben, 19. Oktober.

In Bombay ist es im Laufe des Montagabends zu neuen Unruhen gekommen, so daß die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch machen mußte. Vier Mann wurden getötet und etwa 80 verwundet. Vier Verwundete des gestrigen Tages erlitten ihren Verletzungen. Sechzig Aufständische wurden zu Prügelstrafen verurteilt.

### Die Postbezieher der Dresdner Nachrichten

werden gebeten, ihre Bestellung für Monat November bis spätestens

24. Oktober

vorzunehmen. Nur dann haben Sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit pünktlich und ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten

Dresdner Nachrichten - Vertriebsabteilung